

Berdeniella elkeae n.sp.

Die neue Art gehört in die nächste Verwandtschaft von *Berdeniella glacialis* (Vaillant). Beide Arten unterscheiden sich durch Merkmale der Flügel (mittlerer Flügelwinkel) und der Genitalien.

Imago ♂: Kopf: Die Augenbrücke wird von 4 Facettenreihen gebildet. Der Augenbrückenabstand beträgt etwas mehr als 3 Facettendurchmesser. Fühler mit 16 Gliedern, mehr als zwei mal so lang wie der Kopf. Die Glieder 6-13 besitzen je ein Paar einfache kurze Ascoide. Es sind keine Duftorgane vorhanden. Längenverhältnis der Antennenglieder: 14-12-10-8-8-8-8-8-8-6-6-6-5-5-6-. Längenverhältnis der Tasterglieder: 14-18-19-28.

Flügel (Abb. 3d): Flügelindex = 2,57. Mittlerer Winkel = 170°. Apikaler Winkel = 82°.

Genitalien (Abb. 3e): Die Sternalbrücke ist schlank und nicht verdickt. Basistyli zwei mal so lang wie breit. Die Dististyli sind kürzer als die Basistyli, von gedrungener Form und nur leicht gebogen. Die Cercopoden tragen ein einfaches, großes Retinaculum, an dessen Basis zwei Dörnchen zu erkennen sind. Susgenitalplatte nur wenig ausgeschnitten. Der proximale Teil des Aedeagus ist kurz. Der distale Teil besteht aus zwei Seitenlamellen, die sich an ihren Enden zwar nähern, die sich aber nur mit den inneren Lamellen vereinigen, so daß eine Y-förmige Figur entsteht (Abb. 3f).

Weibchen, Larve und Puppe dieser Art sind noch unbekannt.

Material: 1♂ 1. August 1973 Falkertsee/Kärnten Österreich 2000 m. (Holotypus), 1♂ ebendort am gleichen Tag. Die Imagines streifte ich mit dem Netz aus Büschen am Rande eines Rinnsales, das stark mit Moospolstern bewachsen war.

Ich widme diese Art meiner lieben Verlobten, Fräulein Elke Wegner, Assistentin am Max Planck Institut für Limnologie in Schlitz/Hessen.

Literatur:

VAILLANT, F. (1971-1975) ² Psychodidae Psychodinae in: E. Lindner: Die Fliegen der palaearktischen Region 3, 1, 9d, Lfg. 287, 291, 292, 305, 310.

Anschrift des Verfassers: Rüdiger Wagner
6407 Schlitz, Fuldastation, Postfach 260

Ectrepesthoneura messaurensis, eine neue Pilzmücke
(Diptera, Mycetophilidae)

Eberhard Plassmann

Im Jahre 1969 wurden in der Ökologischen Station in Messaure/Schweden, unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Karl Müller, große Insektenfänge mit Luftstromfallen durchgeführt. Unter den mir zur Determination überlassenen Mycetophiliden, wurde eine bislang unbekannte Pilzmückenart gefunden, die im folgenden beschrieben wird.

Material: 1 Expl. Holotypus ♂ gefangen 25.6.1969 zwischen 8-10 Uhr.
Weitere Tiere: 1♂ 30.6.1969, 16-18 Uhr, 1♂ 20.6.1969, 12-14 Uhr. Der Fangort liegt am Unterlauf des Kaltisjokk, 150 m über NN. Der Bach ist umstanden von Kiefernwald, vermischt mit Pappel, Erle, Birke und Weide.

Ectrepesthoneura messaurensis n.sp.

Länge: 3 mm. Kopf braun, Untergesicht und Taster gelb. Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, braun. Das erste Basalglied braun, das zweite, sowie $\frac{3}{4}$ des ersten Geißelgliedes gelb. Mesonotum, Pleuren, Scutellum und Postnotum braun. Schildchen mit 2 längen Randborsten und 2 kurzen, die nur die Hälfte der Länge der anderen aufweisen. Schwinger weißlich.

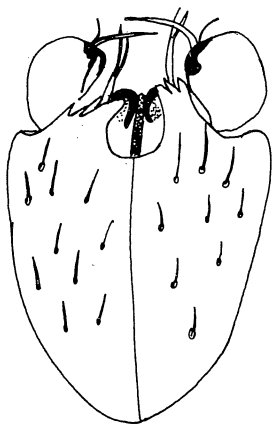
Hüften, Schenkel und Schienen gelb; Schenkelringe an der Spitze unterseits braun. Schienensporne gelb. Tarsen etwas dunkler.

Flügel klar, ohne Zeichnungen. m, m-Gabel und Basis von m_{1+2} kaum wahrnehmbar.

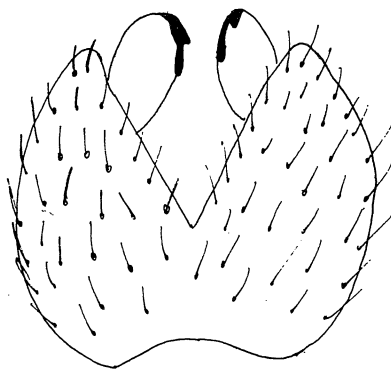
Abdomen braun. Hypopygium braun (Abb. 1).

Neben der neubeschriebenen Art kommt am gleichen Fundort auch die in Deutschland bekannte *E. hirta* Winn. vor. Zur genauen Unterscheidung gebe ich die Genitalabbildung auch dieser Art wieder (Abb. 2).

Anschrift des Verfassers: Dr. Eberhard Plassmann
8059 Notzing, Blumenstraße 8

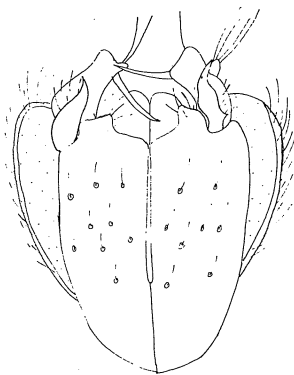


a



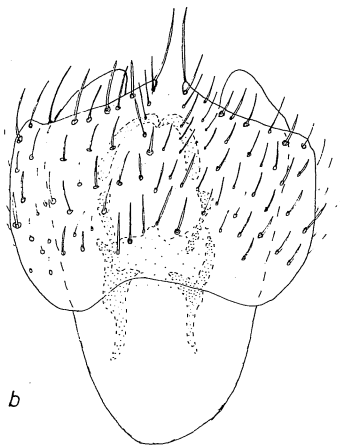
b

1



a

2



b

Abb. 1: *Ectrepesthoneura messauensis* n.sp. Hypopygium a) von oben, b) von unten

Abb. 2: *Ectrepesthoneura hirta* Winnertz Hypopygium a) von oben, b) von unten

Die Heteropterenfauna der nordfriesischen Insel Sylt

Gerhard Burghardt

1. Einleitung

Die Heteropteren der Insel Sylt wurden bisher faunistisch kaum erfaßt. Es liegen von der größten nordfriesischen Insel bis heute nur 24 Artenmeldungen vor (WÜSTNEI 1891, ZIMMERMANN 1935, E. WAGNER, H.H. WEBER und R. REMANE, alle letztgenannten in den 50-iger Jahren).

Zugleich gibt diese Arbeit eine erste tabellarische Bestandsaufnahme der bisher auf den deutschen Nordseeinseln gefundenen Heteropteren.

Leider hat u.a. der Bauboom auch auf den Inseln den ursprünglichen Charakter der Landschaft einschneidend beeinflußt. Durch diese erheblichen Zivilisationsausschreitungen wird es besonders auf Sylt von Jahr zu Jahr schwieriger und wohl bald aussichtslos, hier typische und überwiegend naturbedingte Biotope faunistisch zu erforschen und daraus die ökologischen Zusammenhänge zu ergründen.

Das Zoologische Institut der Universität Gießen veranstaltete in den Jahren 1961-1964 auf Sylt umfangreiche Sammelexkursionen.(ELLER 1972). In der Ausbeute befanden sich ca. 2 200 Heteropteren, die man mir zur Bearbeitung überließ. Die Exemplare wurden im April und von Juni bis Oktober gefangen.

Für die Bereitstellung dieses Materials danke ich meinem Lehrer Prof. Dr. H. SCHERF. Eine wertvolle Ergänzung hierzu bedeuteten die Fundortangaben von Dr. h.c. H.H. WEBER, Kiel, Dr. h.c. E. WAGNER, Hamburg, Prof. Dr. R. REMANE, Marburg und R. DUDERSTADT, Freiburg, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Zur Detemination benutzte ich die Bestimmungsschlüssel von Stichel 1955-1962, Wagner 1952, 1961, 1966, 1967 und Pericart 1972. In diesem Zusammenhang danke ich Herrn Seidenstücker, Eichstätt, und Herrn Weber, Kiel, für die Überprüfung einiger Wasserwanzenweibchen, zu deren sicheren Erkennung mir das notwendige Vergleichsmaterial fehlte.